

HALLO

Neues aus
unserer
Nachbarschaft



WESTEND!

Hallo Westend!

Здраво вестенд!

(Serbisch: Zdravo Westend!)

Diesmal treffen sich Vanja Djordjevic (Musikerin und freie Mitarbeiterin im Gemeinschaftszentrum) und Herbert Pauls (Vorsitzender des Fördervereins des Hauses und vieles mehr..) auf einen Plausch über das Viertel.

Herbert: Hallo Vanja, du bist hier ein neues Gesicht für mich! Freut mich dich kennenzulernen. Ich bin Herbert Pauls, Vorsitzender des Fördervereins im Gemeinschaftszentrum „Das Westend“, bin aber auch über mein Engagement in der Interessengemeinschaft Westend und beim Westender Schützenverein, der St. Josefs Bruderschaft, eng mit dem Ort verbunden.

Vanja: Zdravo Herbert, die Freude ist ganz meinerseits! Klingt als wärst du hier bekannt wie ein bunter Hund!

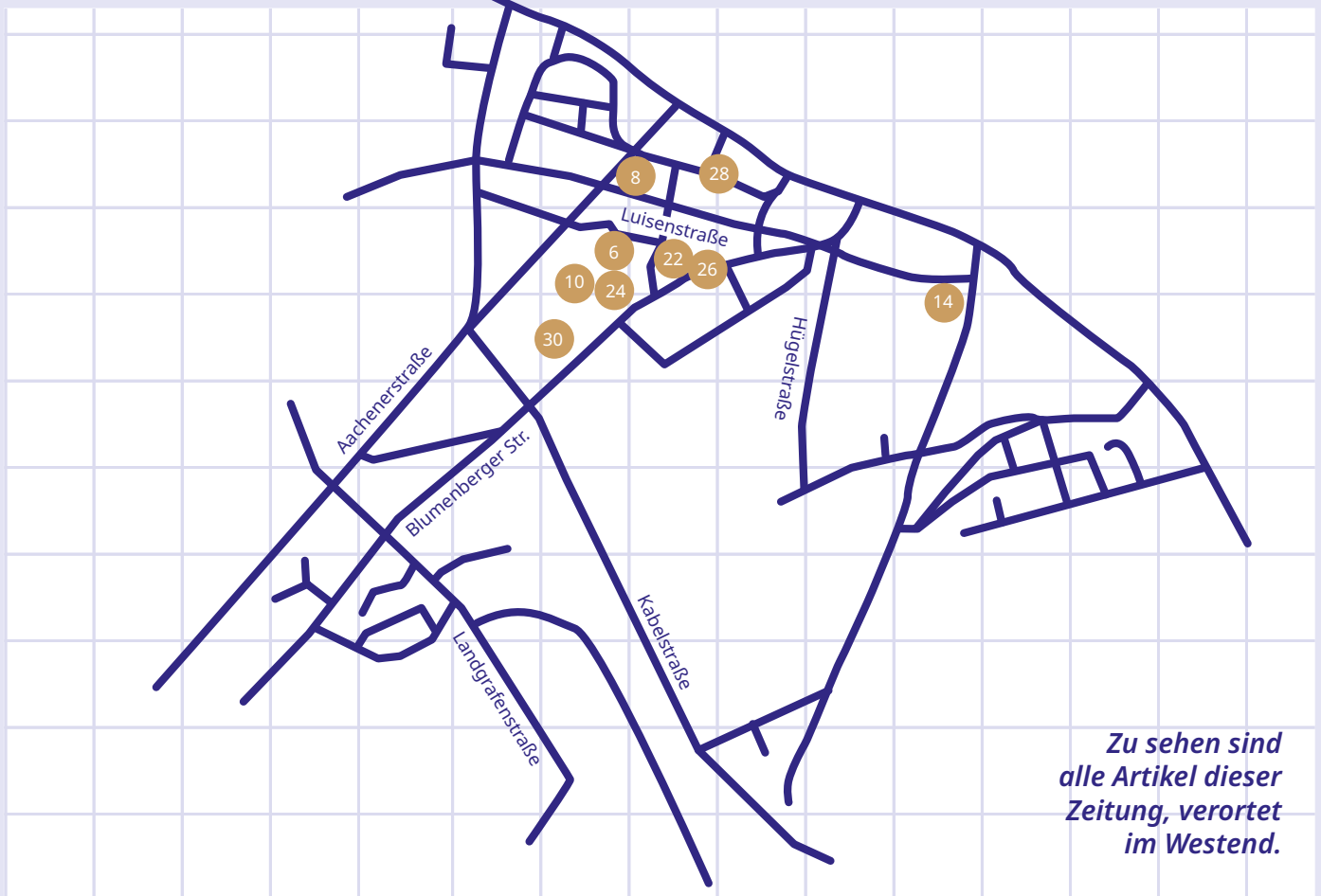
Herbert: (lacht) Ja, das mag sein. Noch dazu bin ich auf der Knopsstraße aufgewachsen. Darf ich dich fragen: wie bist du an „Das Westend“ gekommen?



Vanja: Hallo Herbert! Ja klar! Ich hatte von dem Haus und der OpenMic* schon gehört und wurde dann von einer Bekannten einfach mal mitgenommen. Als ich die tollen Räumlichkeiten gesehen habe, war ich sofort begeistert. Es gibt im Gemeinschaftszentrum großartige Möglichkeiten und viel Potential für die Zukunft.

**Fortsetzung
folgt ab
Seite 4...**





Herausgeber

Quartiersmanagement
 Gladbach & Westend
 Hindenburgstraße 31
 41061 Mönchengladbach
www.qm.mg

Gefördert durch

den Quartiersfonds des
 Fachbereichs Sozialplanung
 und durch den
 Fonds "Aktive Mitwirkung"

Redaktionsteam #3

Herbert Pauls
 Jens Winterberg
 Julia Schienke
 Martina Thiemann
 Reinhold Schiffers
 Renate Bongartz-Thyssen
 René Willemsen
 Sascha Fahl
 Schesco Nyarwaya
 Siggie Dickhöfer
 Stephanie Schoenen
 Thomas Thiemann
 Ursula Kiel
 Vanja Djordjevic
 Grafikdesign: betont.es

Fortsetzung des Grußwortes	4
Legale Graffitis im Westend	6
Ein kleines bisschen Kunst in unserem Viertel	8
Westend - Ein buntes Viertel	10
Stimmen aus dem Westend	12
Wie unsere Stadtteilzeitung entsteht...	14
Eindrücke von der Eröffnungsfeier	16
Neue Mitbewohner*innen aus der Ukraine	18
Die Carl Sonnenschein Schule wird zum Zirkus	22
Geschichten aus dem Westend	24
Carl Sonnenschein	26
Straßennamen im Westend können neugierig machen	28
Dat Klösterke	30
Mal mich aus...	31

Fortsetzung...

Herbert: Seit 1982 existiert das Haus und war im Geiste schon immer ein „Bürgerzentrum“. Daraus entstanden ist eine riesige interkulturelle Gemeinschaft und die Begleitung von Lebenswegen vieler Familien, Kinder und Jugendlicher. Ich fand es immer großartig, dass das Haus ein Beispiel für Kulturdialog und Austausch ist.

Vanja: Das möchte ich auf meine Art und Weise gerne mitgestalten. Ich komme aus der Hip-Hop Kultur und möchte diese auch Kindern und Jugendlichen näherbringen. Denn auch hier gibt es insbesondere den „Community-“ und den Gemeinschaftsgedanken. Gladbach hat eine große *Hip-Hop**-Szene und wir wollen hier im Westend Treffpunkt für die Szene sein. Werte weitergeben, Sexismus im Hip-Hop thematisieren, Rap und eigene Texte als faire und sportliche Ausdrucksform im Hip-Hop vermitteln.

Herbert: Ein großes Projekt des Fördervereins, ist das Tonstudio...das müsste dir mit deinen Interessen sehr entgegenkommen, oder?

Vanja: Natürlich! Das Tonstudio „Westsound“ ist ein tolles Ding - insbesondere für Menschen, die gerade anfangen, sich mit eigener Musik auszuprobieren. Die Betreuung durch Dimitri Kedrov ist super, er ist ein toller Tontechniker und man kann total vielfältige Musik oder Medien wie Podcasts aufnehmen.



**Hip-Hop ist eine Musikrichtung, die in den 1980er Jahren in den USA entstanden ist und über die Musik hinaus auch einen bestimmten Lebensstil umfasst sowie bestimmte Tanzrichtungen und Graffiti-kunst.*

Hip Hop

Herbert: Wir schauen hier auf die neue Alexianerstraße, die vielen sozialen Einrichtungen und auch die vielen Veränderungen. Was wünschst du dir für das Westend?

Vanja: Ich wünsche mir einen Hotspot für die Hip-Hop-Szene, gerne mit mehr Veranstaltungen. Ich wünsche mir Austausch und Diskussion und möchte noch mehr Menschen hier zusammenbringen. Letztens war eine Nachbarin, ich denke um die 60 Jahre alt, bei der *OpenMic**. Sie sagte, ich mag kein Hip-Hop, aber das finde ich gut! Ich feiere diese Offenheit, Vernetzung und ehrliche Rückmeldung.

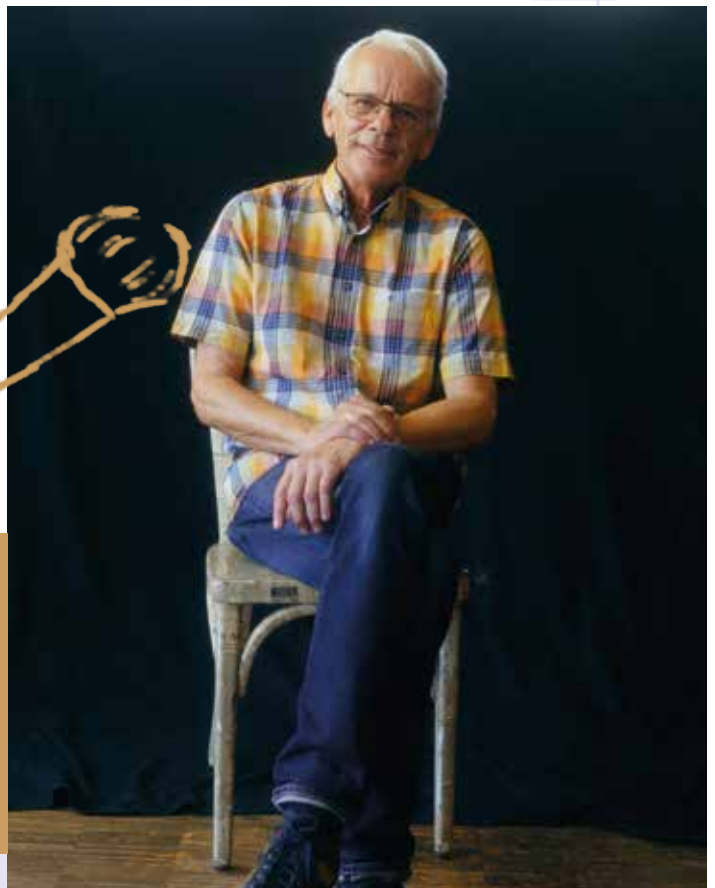
Herbert: Vernetzung ist das Stichwort! In den vergangenen Jahren hat der Stadtteil und auch das heutige Gemeinschaftszentrum sehr stark von der Vernetzung im Stadtteil gewonnen. Diese gegenseitige Hilfe, lässt leider immer mehr nach, weil viele Menschen nicht im Westend wohnen bleiben und dann die Verbindung zum Stadtteil verlieren. „Bessere Stadtteile“ sind attraktiver. Gut, das Westend ist vielleicht nicht der schönste Stadtteil Mönchengladbachs. Siehst du dieses Problem auch?

Vanja: Ja auf jeden Fall. Ich selber komme aus der Stadtmitte, aber bin gerne im Westend und kann sagen, es ist einer der lebendigsten und kreativsten Orte der Stadt. Netzwerke in Vierteln sind die Basis für Zusammenhalt. Hilfsangebote und Unterstützung sind wichtig, um Menschen an Orte zu binden. Dazu gehört auch Förderung der Nachbarschaft. Wir brauchen mehr Anlässe, sich zu begegnen und die Menschen aus den Häusern zu locken!

Herbert: Da stimme ich dir zu. Der Name „Gemeinschaftszentrum“ hat die Bedeutung des Hauses getroffen. Junge wie alte Menschen sollen hier friedlich zusammenleben, arbeiten, spielen zum Wohle des Viertels und der Stadt. Dafür sind solche Kräfte wie du unerlässlich und wenn du mal Hilfe bei einem Projekt brauchst, weißt du, wo du den Förderverein findest.

Vanja: Ich werde mich melden, Herbert!
Danke dir!

* die **OpenMic** ist eine offene Bühne für Musik aller Art, ab 16 Jahren, jeden Donnerstag 18 -22 Uhr im Gemeinschaftszentrum „Das Westend“.



Legale Graffitis *im Westend*



Die Mauer zwischen dem Gemeinschaftszentrum und dem Kirchengelände ist zu einer "Hall of Fame" geworden und wird von Sprayern bunt gestaltet.





Der Wilhelm-Ruland-Weg ist seit Sommer 2020 eine Bildergalerie! Denn die damals triste Betonmauer ist nun seit zwei Jahren eine sogenannte „Hall of Fame“: eine Fläche, auf der legal, also gesetzlich zulässig und somit erlaubt, Graffitis gesprüht werden dürfen... und sollen! Die ganze Nachbarschaft bestaunt die Abwechslung an der Wand und nicht selten kann hier bekannten Graffiti-Künstler*innen bei der Arbeit zugeschaut werden.

Aktuell gibt es 17 Halls of Fame in ganz Mönchengladbach und es kommen immer mehr dazu. Auf www.hallsoffame-mg.de sind alle Adressen sowie die Regeln zu finden. Denn das legale Sprayen ist beispielsweise auch damit verbunden, die Umwelt zu schonen und Müll zu vermeiden.

Durch öffentliche Graffiti-Wände können (junge) Menschen ihre Kreativität legal ausüben und somit den Weg in die Illegalität vermeiden, den öffentlichen Raum mitgestalten und Anerkennung sowie Unterstützung ihrer Leidenschaft aus der Öffentlichkeit erfahren. ●



Julia Schienke
Leiterin Gemeinschaftszentrum
"Das Westend"

Hall of Fame anbieten?

Möchten Sie eine weitere Fläche für legales Graffiti zur Verfügung stellen? Melden Sie sich bei
maria.jackschitz@moenchengladbach.de

Ein kleines bisschen Kunst in unserem Viertel



**Die Hallo Westend! war
zu Besuch im Atelier EduArt.**



Auf der Aachener Straße 139 hat sich eine kleine private Galerie eingefunden oder besser gesagt, da hat sich jemand einen kleinen Traum erfüllt.

Zuerst wurde renoviert

Als Wolfgang Zahnen und Inge Ulbricht das Haus kauften, stand Ihnen erst einmal ein Renovierungsmarathon bevor. Während der Renovierung entstand dann die Idee, im Erdgeschoß eine private Galerie einzurichten.

Dort soll aber nicht nur die Kunst von Inge ausgestellt werden, sie soll auch Platz und Raum für lokale Künstler*innen bieten.

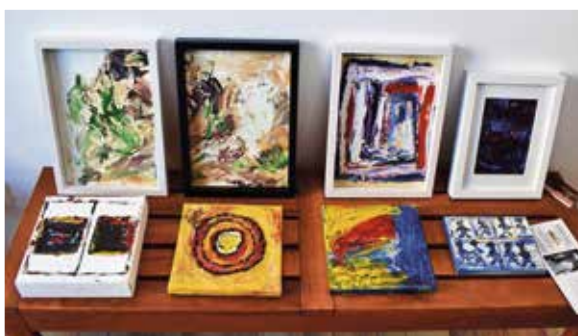
Ausstellungen auch von weniger bekannten Künstler*innen

Bei der letzten Ausstellung von Benedict Johnson aus Mönchengladbach wurden wir mit offenen Armen empfangen. Das EduArt ist Kunst in einem privaten und angenehmen Rahmen. Der bellende Eddy soll niemanden abhalten, die Ausstellung zu besuchen. Immerhin ist er der Namensgeber der Galerie.

Hier soll Kunst zugänglich gemacht werden, und zwar auch Kunst von Künstler*innen, die noch nicht bekannt sind. Also Kunst um der Kunst willen. ●

Benedict Johnson

Benedict Johnson ist geboren und aufgewachsen in Nigeria. Hier studierte er auch Kunst. Benedict lebt seit 30 Jahren in Mönchengladbach und als ehemaliger Mitarbeiter der Bäckerei Hommers lag es quasi auf der Türschwelle, eine Ausstellung in der Galerie zu veranstalten. Seine künstlerische Tätigkeit umfasst von Landschaftsimpressionen über abstrakte Malerei bis zu afrikanischen Skulpturen eine große Bandbreite.

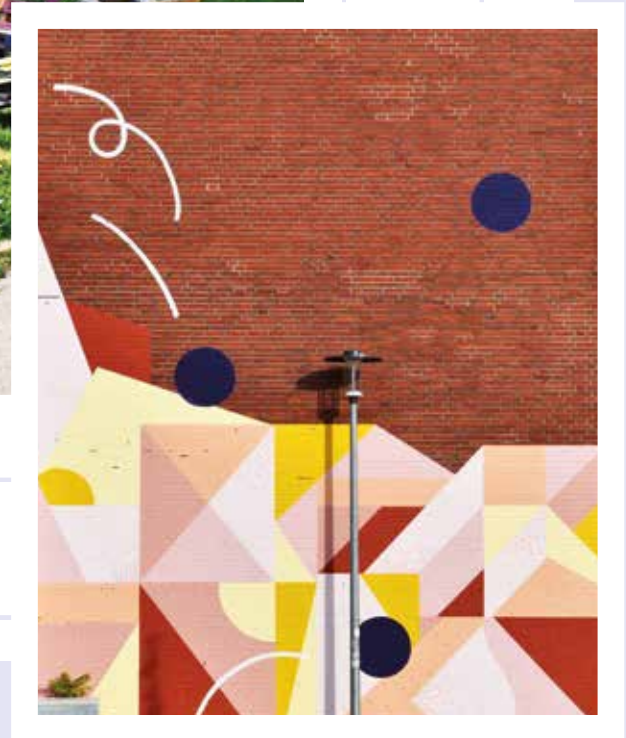
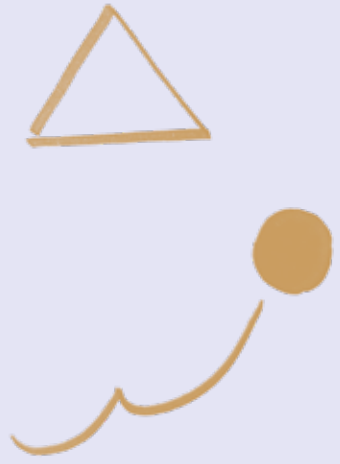


Martina Thiemann
Anwohnerin Luisenstraße



Thomas Thiemann
Anwohner Luisenstraße (Fotos)

Westend - ein buntes Viertel



Durch die Gestaltung von Hauswänden und Verteilerkästen soll das Westend immer bunter werden und es soll erkennbar sein, dass das Viertel Westend zusammengehört.

Es wird bunt

Neben der baulichen Umgestaltung der Alexianerstraße hat sich vor Ort noch mehr getan: die Fassaden der Carl-Sonnenschein-Schule und des Gemeinschaftszentrums sind bunt gestaltet worden. In Workshops mit Kindern wurden 2020 bereits verschiedene Designs und Ideen ausprobiert und beispielhaft an die Mauer am Wilhelm-Ru-land-Weg angebracht. Aus den Anregungen der Kinder haben die beiden Designer von *betont.es* dann Entwürfe für die Hauswände erstellt und diese intensiv mit der Stadt Mönchengladbach und den Akteur*innen im Viertel abgestimmt.

Das Besondere: die Muster und Formen sind weitgehend gleich, aber die Farbgebung ist immer etwas an das jeweilige Gebäude angepasst. So strahlt die Carl-Sonnenschein-Schule etwas sonniger gelb, während das Gemeinschaftszentrum etwas dunkler gestaltet ist.

Bei der Eröffnungsfeier der Alexianerstraße wurden außerdem T-Shirts bedruckt, die ebenfalls die Formen der Fassade in bunten Farben erhalten haben und so ein Stück Westend zum Mitnehmen wurden.



Die beiden Gebäude haben sich als erstes entschieden, das gemeinsame Design umzusetzen, doch in diesem Jahr geht es noch weiter. Der Montessori-Kindergarten erhält ebenfalls die passende Bemalung und auch die Geschwister-Scholl-Realschule ist bereits in der Planung, ihre Turnhalle entsprechend zu gestalten. Zusätzlich wurden Schablonen der geometrischen Formen (Dreiecke, Kreise, Vierecke, „Kringel“) angeschafft, sodass auch kleinere Elemente wie Verteilerkästen oder Garagen bunt werden können und sich dem gemeinsamen Design anpassen. Die ersten Verteilerkästen sind bereits bemalt oder werden in Kürze bunt werden. Wer seine Garage ebenfalls bunt gestalten möchte, kann die Schablonen auch gerne im Gemeinschaftszentrum ausleihen - ebenso wie eine Liste der Farben, die bisher genutzt wurden.

Mitmachen!

Schulklassen und Gruppen aus dem Gemeinschaftszentrum sind bereits an der Arbeit. Wer aber noch mitgestalten und uns unterstützen möchte, die Verteilerkästen bunt zu gestalten, kann sich gerne melden. Schaffen wir uns gemeinsam ein Viertel, das so bunt ist, wie die Menschen, die hier leben! ●



Stephanie Schoenen
Quartirsmanagerin im Westend

Stimmen aus dem Westend




Thomas Thiemann

Anwohner und Fotograf der "Hallo Westend!"

Das Westend ist für mich...

der Ort, den ich Heimat nenne, nachdem wir einige Jahre nicht in Mönchengladbach gelebt haben. Jetzt wohnen wir hier im Westend und haben hier unsere Heimat gefunden. Ansonsten ist das Westend für mich multikulti, ein Stadtteil, wo man abends Nachbarn auf der Straße trifft und für einen Plausch stehen bleibt.





Stephanie Schoenen

Quartiersmanagerin im Westend

Das Westend ist für mich...

ein Ort mit sehr viel Potenzial. Es gibt so viele engagierte und hilfsbereite Menschen, die gemeinsam den Stadtteil verbessern möchten und immer mit anpacken. Es ist ein bunter Stadtteil mit vielen kreativen Ideen. Bei der Eröffnungsfeier der umgestalteten Alexianerstraße konnte man auf besondere Weise sehen, wie vielfältig und interessant das Westend ist mit seinen Menschen und auch seiner Geschichte. Ich hoffe, dass die Veränderungen, die die Menschen vor Ort und die Stadt Mönchengladbach hier in Gang bringen nachhaltig zur Lebensqualität im Westend beitragen. Das Westend ist ein spannender Stadtteil für die Arbeit im Quartiersmanagement und ich danke den Westender*innen für ihr Engagement und ihre Offenheit im Projekt.





Jan-Luca

regelmäßiger Besucher des Gemeinschaftszentrums

Das Westend ist für mich...

mein zweites Zuhause!



Alexander Marschner

Anwohner aus der Luisenstraße

Das Westend ist für mich...

seit 11 Jahren mein Zuhause. Damals zog ich für das Studium der Sozialen Arbeit an den schönen Niederrhein. Meine Heimat ist das Ruhrgebiet, welches ich mit der Bahn oder dem Auto gut erreichen kann. Insgesamt liegt Mönchengladbach perfekt in NRW, da ich meine Freizeit auch sehr gerne in den Niederlanden verbringe.


Das Westend habe ich über die Jahre zu schätzen gelernt und schnell Anschluss gefunden. An meinen Mitmenschen gefällt mir die direkte Art der Kommunikation sehr gut. Auch die zentrale Wohnlage schätze ich sehr, da ich gerne mit dem Fahrrad unterwegs bin. Für das Westend wünsche ich mir mehr Grün - Bäume, Blumenbeete und Rasenflächen. Unser Stadtteil hat definitiv Potential. Gerne dürfen auch noch kleine Geschäfte sowie Freizeitangebote für Erwachsene hinzukommen. Das Westend ist ebenso ein toller Ort für junge Menschen, die ihre Ausbildung oder ihr Studium beginnen. Mir gefällt die Vielfalt meiner Mitmenschen im Stadtteil sehr.

Sigi

Besucher beim "Tässchen Kaffee"

Das Westend ist für mich...

...ein Ausflug in alte Zeiten. Ich habe früher hier gewohnt und meine Kinder gingen hier zur Schule. Schön mal wieder hier zu sein und die positiven Veränderungen zu sehen.



Die Interviews führte Renate Bongartz-Thyssen,
Vorsitzende des Interkulturellen
Familienverbands Mönchengladbach e.V.

Wie unsere Viertelzeitung entsteht...



Der Weg von den Ideen zur fertigen Zeitung ist ganz schön lang. Wir zeigen Ihnen, wie die „Halle Westend!“ entsteht.

Ideen sammeln

Das Redaktionsteam trifft sich regelmäßig. Wenn jemand eine Idee für einen Artikel hat, werden die anderen Redaktionsmitglieder*innen darüber informiert. Online wird alles gesammelt und man kann sich direkt für ein Thema melden. Jede*r schreibt also über Dinge, die ihn/sie interessieren.



Fotos machen

Unsere drei Fotografen machen entweder direkt bei Terminen vor Ort Fotos oder wenn der Artikel fertig ist, damit Foto und Text möglichst gut zusammenpassen. Es gibt aber auch eine kleine Bildersammlung von alten Fotos aus dem Stadtarchiv.



Schreiben

Jedes Mitglied des Teams schreibt die Artikel selbst. Termine für Interviews oder Gespräche werden nach eigenem Terminplan ausgemacht und dann wird fleißig notiert. Daraus entsteht ein Entwurf, der den anderen aus dem Team gezeigt wird.

Alle Texte müssen bis zu einem bestimmten Termin (dem Redaktionsschluss) fertig sein.



Korrigieren

Die Texte sollen natürlich ohne Tippfehler in die Zeitung kommen und alle einen ähnlichen Aufbau haben. Daher gibt es auch Redaktionsmitglieder*innen, die alle Texte lesen und Fehler korrigieren, schwierige Wörter austauschen und darauf achten, dass der Text nicht zu lang ist.



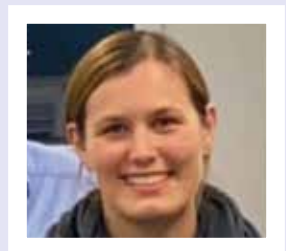
Gestalten

Wenn die Zeitung nur aus Text und Bild bestehen würde, wäre es etwas langweilig. Daher brauchen wir auch Zeit, die Zeitung zu gestalten. Wir zeichnen Symbole, legen die Farben fest, bearbeiten Fotos und ordnen die Texte an. Wir wurden beim Erstellen des Designs von den Grafikern von betont.es unterstützt.



Drucken und Verteilen

Erst wenn alles korrigiert und gestaltet ist und alle zufrieden sind, geht die Datei in den Druck - natürlich auch im Westend. Bei Jachmann Druck auf der Vitusstraße werden dann 2.000 Exemplare der Zeitung auf Ökopapier gedruckt und zusammen getackert. Erst jetzt kann man die "Hallo Westend!" in den Händen halten. Wir verteilen Sie dann gemeinsam im Viertel, damit Sie alle Infos aus dem Westend nach Hause bekommen. ●



Stephanie Schoenen
Quartiersmanagerin Westend

Eindrücke von der Eröffnungsfeier





*Neue Mitbewohner*innen aus der Ukraine*

Ein Tässchen Kaffee kann zu einer neuen Freundschaft führen - auch über Länder und Sprachen hinweg!

Lesen Sie den Artikel auf Deutsch (S. 16) oder Ukrainisch (S.18)



Die Ankunft im Westend

Das Frühjahr 2022 bescherte uns Bewohner*innen nicht nur eine Verschönerung des Viertels durch die Umbaumaßnahme und einen Neubeginn des Jugendclubhauses durch den Start als Gemeinschaftszentrum "Das Westend", nein, es kamen auch neue Bewohner*innen ins Viertel. Der Grund dafür ist alles andere als positiv, denn Russland startete am 24.02.2022 einen Angriffskrieg.

Ein Ereignis, mit dem niemand in unserem 21sten Jahrhundert gerechnet hat.

Auf dem Schlafhorst-Parkplatz, wo sonst am Samstag reges Treiben stattfindet in Form von einem Trödelmarkt, standen sie nun, die Wohncontainer unserer neuen Nachbar*innen. Mit dem Zuzug der Ukrainer*innen startete auch das Gemeinschaftszentrum in Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Familienverband Mönchengladbach e.V. mit einem neuen Angebot: dem „Tässchen Kaffee für alle“. Ein neuer Treffpunkt, montags bis freitags von 8:00 Uhr-9:30 Uhr.

Und genau hier, hatte ich den ersten Kontakt zu Ukrainer*innen, denn dieser Treffpunkt ist für alle, egal ob alt ob jung und ganz gleich welcher Nationalität!

Das Kennenlernen

Wie jeden Morgen saß ich auch an diesem sonnigen Morgen wieder im Westendcafé und trank meinen Kaffee in netter Gesellschaft. Da man dort die Vorbeikommenden freundlich anspricht und zu einem Getränk einlädt, kam auch eine Dame vorbei, die anfangs schüchtern wirkte. Nachdem man sich mit Händen und Füßen verständigt hatte, nahm auch sie Platz und trank mit uns den ersten Kaffee in der herrlichen Aprilsonne. Wie konnte es anders sein, als dass an diesem Morgen eine wunderbare Freundschaft zwischen mir und der Ukrainerin begann! Von da an trafen wir uns jeden Tag dort.

Erkundungen im Westend und in der Innenstadt

Nur eins war wichtig, das Thema Krieg nicht zu erwähnen. Somit erzählte sie mir von ihren Erkundungen in der Umgebung unseres Viertels und den Besuch des Münsters. Auch die Innenstadt erwähnte sie mit Begeisterung. Ich denke, dies alles war eine willkommene Abwechslung im Schmerz des Heimwehs und des Verlustes ihres Zuhauses und dem Zurücklassen, von allem, was ihr wichtig war.

Was Ihr am meisten gefiel, waren natürlich auch die Menschen in unserem Viertel. So kam es, dass sich dann innerhalb der nächsten Wochen, immer mehr Frauen und Kinder aus den Unterbringungen auf dem Parkplatz zu uns auf dem Weg ins Gemeinschaftszentrum machten, um dort, nicht nur neue Kontakte zu knüpfen, sondern auch Freunde fürs Leben zu finden.

Und auch wenn wir noch nicht perfekt ukrainisch sprechen, verbindet uns doch die Sprache der Herzlichkeit, mit der wir diese Menschen hier aufgenommen haben, sie unterstützen und auch weiterhin alles tun werden, um es ihnen hier so schön wie möglich zu machen.

Für mich sind die neuen Mitbewohner*innen ganz besondere Menschen. Trotz des Erlebten haben sie Ihren Lebensmut nicht verloren, sind neuem aufgeschlossen und in ihrer Art mehr als herzlich. Kommen Sie also gerne morgens mal vorbei auf ein Tässchen Kaffee, um uns kennen zu lernen und vielleicht wartet auch auf Sie hier im Viertel eine Freundschaft, die ein Leben lang hält. ●



Ursula Kiel
Anwohnerin Luisenstraße

Добро пожаловать

Willkommen

Нові співмешканки з України

Чашка кави може привести до нової дружби, навіть у різних країнах і мовах!

Прибуття в Вест-Енд

Весна 2022 року принесла нам мешканцям не лише благоустрій кварталу через ремонтні роботи та новий початок будинку молодіжного клубу, починаючи як громадський центр «Das Westend», ні, до кварталу також прийшли нові мешканці*. Причина цього зовсім не позитивна, адже 24 лютого 2022 року Росія розпочала загарбницьку війну. Подія, якої ніхто не очікував у нашому 21 столітті.

На автостоянці Шлафхорста, де зазвичай по суботах кипить активність у вигляді блошиного ринку, тепер стояли вони, живі контейнери наших нових сусідів. З напливом українців громадський центр також започаткував нову пропозицію у співпраці з Міжкультурною сімейною асоціацією Mönchengladbach e.V.: «чашка кави для всіх». Нове місце зустрічі з понеділка по п'ятницю з 8:00 до 9:30. І саме тут відбувся мій перший контакт з українцями, бо це місце зустрічі для всіх, незалежно від того, чи старі, чи малі, і не важливо якої національності!

Знайомство

Як і кожного ранку, цього сонячного ранку я сидів у Westendcafé і пив каву в хорошій компанії. Оскільки до перехожих звертаються по-дружньому і запрошують випити, зайшла жінка, яка спочатку здавалася сором'язливою. Після того як ми поспілкувалися руками і ногами, вона теж сіла і випила нашу першу каву під розкішним квітневим сонцем. А як могло бути інакше, як того ранку між мною та українцем почалася

чудова дружба! Відтоді ми зустрічалися там щодня. Перші кілька днів я, звісно, запитувала про її самопочуття і чи потрібна їй допомога. Через чотири дні я допоміг їй із тим, що тепер потрібно було зробити тут. Вам, мабуть, цікаво, як це можливо без знання мови. Повірте: це працює! Тільки не бійтеся сказати щось не так.

Розвідки у західній частині та в центрі міста

Важливим було лише одне, не кажучи вже про тему війни. Тож вона розповіла мені про свої дослідження в околицях нашого району та про візит до собору. З захопленням згадувала і про центр міста. Я вважаю, що все це було бажаним перепочинком від болю туги за домом і втрати дому та залишення всього, що було для неї важливим. Звичайно, найбільше їй сподобалися люди з нашого району. Так сталося, що протягом наступних кількох тижнів все більше жінок і дітей із притулків на автостоянці йшли до громадського центру не лише для того, щоб налагодити там нові контакти, а й знайти друзів на все життя.

І навіть якщо ми ще не розмовляємо досконалою українською, нас об'єднала та мова тепла, якою ми прийняли цих людей тут, підтримали їх і далі робитимемо все можливе, щоб їм тут було якомога приємніше. Для мене нові сусіди по кімнаті дуже особливі люди. Незважаючи на те, що вони пережили, вони не втратили бажання жити, відкриті до нового і більш ніж теплі по-своєму. Тож не соромтеся зайти вранці на чашечку кави, щоб познайомитися з нами, і, можливо, дружба, яка триватиме все життя, чекає на вас тут, у районі. ●

Die Grundschule **Carl-Sonnenschein** *wird zum Zirkus* **„Carlini Sonnelli“**



In einer Projektwoche im Mai 2022 haben die Schüler*innen sich in Akrobatik, Feuerspucken und Clownerie ausprobiert und dadurch wieder zusammengefunden.

Im Mai 2022 war es wieder soweit. In Kooperation mit dem Kölner Spielesircus fand unsere Projektwoche in den Räumlichkeiten des Gemeinschaftszentrums "Das Westend" und in der Schule statt. Ziel war es, unter dem Leitbild **"integrativ, inklusiv, interkulturell"*** alle Kinder unserer Schule in dieses Projekt einzubinden. Jede*r findet eine Aufgabe oder eine ansprechende Rolle, in der er/sie sich wohl fühlt. Und so erlebten zum Start der Projektwoche am Montagvormittag 200 aufgeregte Kinder eine kleine Zirkuspräsentation ihrer Lehrer*innen, helfender Hände aus der Elternschaft, der offenen Ganztagschule, sowie dem Gemeinschaftszentrum. (Diese hatten in einem Workshop schon eine Einführung in die Zirkusarbeit erhalten).

Für viele Kinder war im Anschluss klar: Das wollen wir auch machen. Und so wurde in der gesamten Woche fleißig geübt und geprobt. Als Ergebnis standen am Samstag - zum Abschluss der Projektwoche - zwei große Aufführungen mit jeweils zwölf erarbeiteten Zirkusnummern für alle Eltern und Freunde auf dem Programm. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass wir mit unserem Zirkusprojekt - nach den vielen Entbehrungen der beiden letzten Jahre - wieder ein Zeichen der Gemeinsamkeit und des Schullebens setzen konnten. Wir freuen uns auf eine Wiederholung des Projektes im Jahr 2026! ●

***Das Motto meint: Es soll ein Projekt für alle sein, unabhängig von Religion, Herkunft, Einschränkungen durch Behinderungen oder Krankheiten sowie kulturelle Zugehörigkeit**



Super Akrobatik

Die Super Akrobatikshow fand in Mg am 24.5.2022 um 14.00 Uhr im Jugendclubhaus statt. Die 5 Akroaten waren Mohi, Anlag, Hsmbay, Frau Scharke und Frau Scholzen. Die 5 Personen kochten bei der Super Akrobatikshow mit. Sie zeigten den Schiefenturm von Pisa und die ägyptische Pyramide. Zum Schluss kam die Fünf auf die Bühne. Dann war die Show zu Ende und sie bekommen einen riesigen Applaus.



Sascha Fahl
Schulleiter Gemeinschafts-
schule Carl-Sonnenschein



Geschichten *aus dem Westend*



Wir wollen Geschichten aus dem Westend auf die Bühne bringen. Wie war es früher hier? Wer waren die Menschen die hier gelebt haben? Wie war es früher, im Westend Kind zu sein, was hat sich verändert und was wünschen wir uns für die Zukunft?



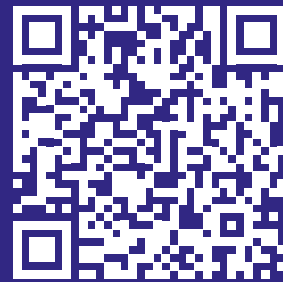
Mit dieser Fragestellung haben sich Kinder aus dem Gemeinschaftszentrum „Das Westend“, der Gemeinschaftsgrundschule Carl-Sonnenschein, der Geschwister-Scholl-Realschule und den beiden Kindertagesstätten an der Ferdinand-Strahl-Straße und der Alexianerstraße beschäftigt. Inspiriert von den Geschichten vom goldenen Kirchengahn, der eines Tages einfach vom Kirchturm abgeknickt ist, dem schwarzen Spitz, der die Kinder des Quartiers in Angst und Schrecken versetzt hat, oder dem Bäcker in dessen Mehlkeller das Spielen eigentlich streng verboten war, haben die Kinder ihre eigenen Geschichten entwickelt.

Bei der großen Eröffnung der Alexianerstraße im Mai 2022 konnten die Besucher*innen die Anekdoten aus dem Westend erleben und wurden dabei sogar von schwarzen Spitzen und goldenen Hähnen von Station zu Station des Theaters begleitet. ●



Mehr Infos?

Hier gibt es die Anekdoten nochmal zum Nachhören:



Stephanie Schoenen
Quartiersmanagerin im Westend



Carl **Sonnenschein**

**Der Namensgeber der Grundschule
im Westend hat viel für unseren
Stadtteil getan und war nicht nur
hier bei uns bekannt.**



Wer war Carl Sonnenschein?

Carl Sonnenschein wurde 1876 in Düsseldorf geboren und war ein katholischer Priester, Sozialarbeiter, Autor und Politiker.

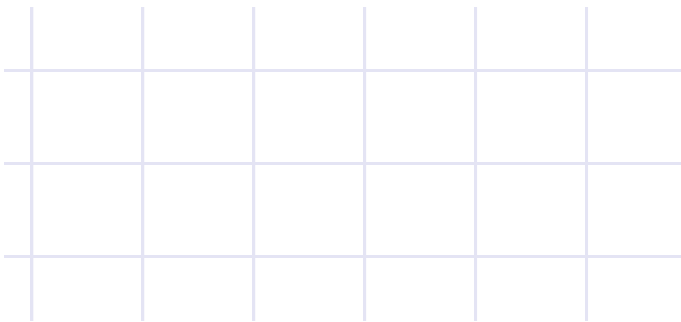
Nach seinem Abitur, das er in Düsseldorf absolvierte, studierte er in Bonn und am **Collegium Germanicum*** in Rom. Er wurde Doktor der Philosophie und der Theologie und wurde 1900 zum Priester geweiht. Während des Studiums war er schon sozial aktiv und gab armen Kindern Religionsunterricht. Er setzte sich außerdem für Mädchenbildung und das Frauenstudium ein. Er handelte sich häufiger Probleme mit der deutschen Kirchenleitung ein, da er zu Streiks und Widerstand aufrief und sich für eine überkonfessionelle Zusammenarbeit der Kirchen einsetzte.

Carl Sonnenschein in Mönchengladbach

Aufgrund der Konflikte, verlor er seine Stelle und seit 1906 war er in Mönchengladbach beim Volksverein für das katholische Deutschland tätig.

1908 gründete er das „Sekretariat Sozialer Studentenarbeit“ und die Zeitschrift „Soziale Studentenblätter“. Die von ihm eingerichteten Fortbildungsveranstaltungen für ein breites Publikum aus verschiedenen Bildungsschichten der Gesellschaft gelten als Vorreiter der Volkshochschulen.

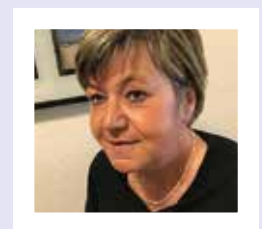
In der Zeit des Ersten Weltkrieges arbeitete er vor allem weiter daran, die Situation von Arbeiter*innen zu verbessern und gründete außerdem in Mönchengladbach ein Akademisches Arbeitsamt für Katholiken, bevor er 1918 nach Berlin ging. ●



Weiteres Engagement

In Berlin arbeitete er ein Karteikartensystem aus, in dem hilfsbedürftige Menschen sowie Helfer*innen gesammelt und zugeordnet werden konnten. 1923 begann er dann - ebenfalls in Berlin - mit der Gründung einer katholischen Volkshochschule. Da er sich schon damals für die Bildung eingesetzt hat, wurden ihm viele Auszeichnungen verliehen. Straßen, Siedlungen und Schulen wurden nach ihm benannt und so kam auch unsere Grundschule hier im Westend zu dem Namen „Gemeinschaftsgrundschule Carl-Sonnenschein“.

** Seminar/Schule in Rom zur Ausbildung von Priestern*



Ursula Kiel
Anwohnerin Luisenstraße

Straßennamen im Westend

*können neugierig
machen*



**Ich gehe der Frage auf den
Grund, woher die Straßen
im Westend eigentlich ihre
Namen haben.**



Meistens macht man sich nicht viele Gedanken über den Straßennamen. Er gehört zur Adresse dazu – und fertig! Mit ein bisschen Neugier stehe ich jedoch oft vor Straßenschildern und denke: “Was bedeutet denn dieser Name?” Im Westend geht mir das zum Beispiel mit der Knopsstraße und der Milostraße so.

Eine Nachfrage im Stadtarchiv war schnell beantwortet und gibt Aufklärung:

Die **Knopsstraße** erhielt ihren Namen 1875 von der Stadtverordnetenversammlung. Es war damals wie heute die Verbindungsstraße von der Aachener Straße (damals Dahlemer Straße) zum Knopshof. Der Knopshof bestand dort seit 1319. Der Knopshof erhielt seinen Namen 1614 von der Familie Knops, die den Hof von der Benediktinerabtei gepachtet hatte. Die Mönche der Abtei lebten bis zur Schließung des Klosters durch die französischen Besatzer des Rheinlandes 1802, in dem Gebäude auf dem Abteiberg, in dem heute das Rathaus untergebracht ist.



Bei der **Milostraße** stellt sich die Sache anders dar. Das Stadtarchiv hat keine Unterlagen zum Zeitpunkt der Namensgebung. Einträge im Adressbuch der Stadt aus den 1920er Jahren verweisen für die Namensgebung auf die Erzählungen um Graf Balderich, dessen Vater Milo gewesen sein soll. Graf Balderich wird in der Gründungssage der Stadt als Stadtgründer genannt. Um den wahren Kern dieser Gründungssage, den Gründer Balderich, dessen Herkunft und Familie gibt es unter den Fachleuten bis heute heftige Auseinandersetzungen. Ob es einen Balderich und seinen Vater Milo im Zusammenhang mit der Gründung der Stadt gegeben hat, bleibt dabei weiter offen.



Reinhold Schiffers
Ratsmitglied der Stadt Mönchengladbach,
Anwohner Hehner Straße

Dat Klösterke

Wir suchen Menschen, die noch Geschichten über das Kloster im Westend erzählen können.



Als Anfang der 1970er Jahre die Bagger anrückten, die Gebäude des Alexianerklosters abrisen und Platz für das Jugendclubhaus Westend machten, endete eine Geschichte, die in den 1850er Jahren begonnen hatte. Heute erinnert nur noch der Straßename „Alexianerstraße“ an das Kloster und eine kleine Statue an der Carl-Sonnenschein-Grundschule. Zum Glück gibt es aber auch noch die Geschichten, die Menschen, die die 70 erreicht und auch schon weit überschritten haben, noch erzählen können.

Bei der Eröffnungsfeier der umgestalteten Alexianerstraße habe ich viele Menschen getroffen, die uns mit ihren Erlebnissen, die sie mit dem Kloster verbinden, einen Blick in eine andere Zeit eröffnet haben. Ihre Erinnerungen helfen uns, das Kloster besser kennenzulernen und seine Bedeutung zu verstehen.

Wir wollen die Erinnerung an diese Zeit wachhalten.

Erzählen auch Sie uns von Ihrer Geschichte. Rufen Sie uns an und wir werden uns zusammensetzen - unter vier Augen oder auch in einer größeren Runde - und die Zeiten des „Klösterkes“ lebendig werden lassen.

Wir sind neugierig auf Sie und ihre Erinnerungen!

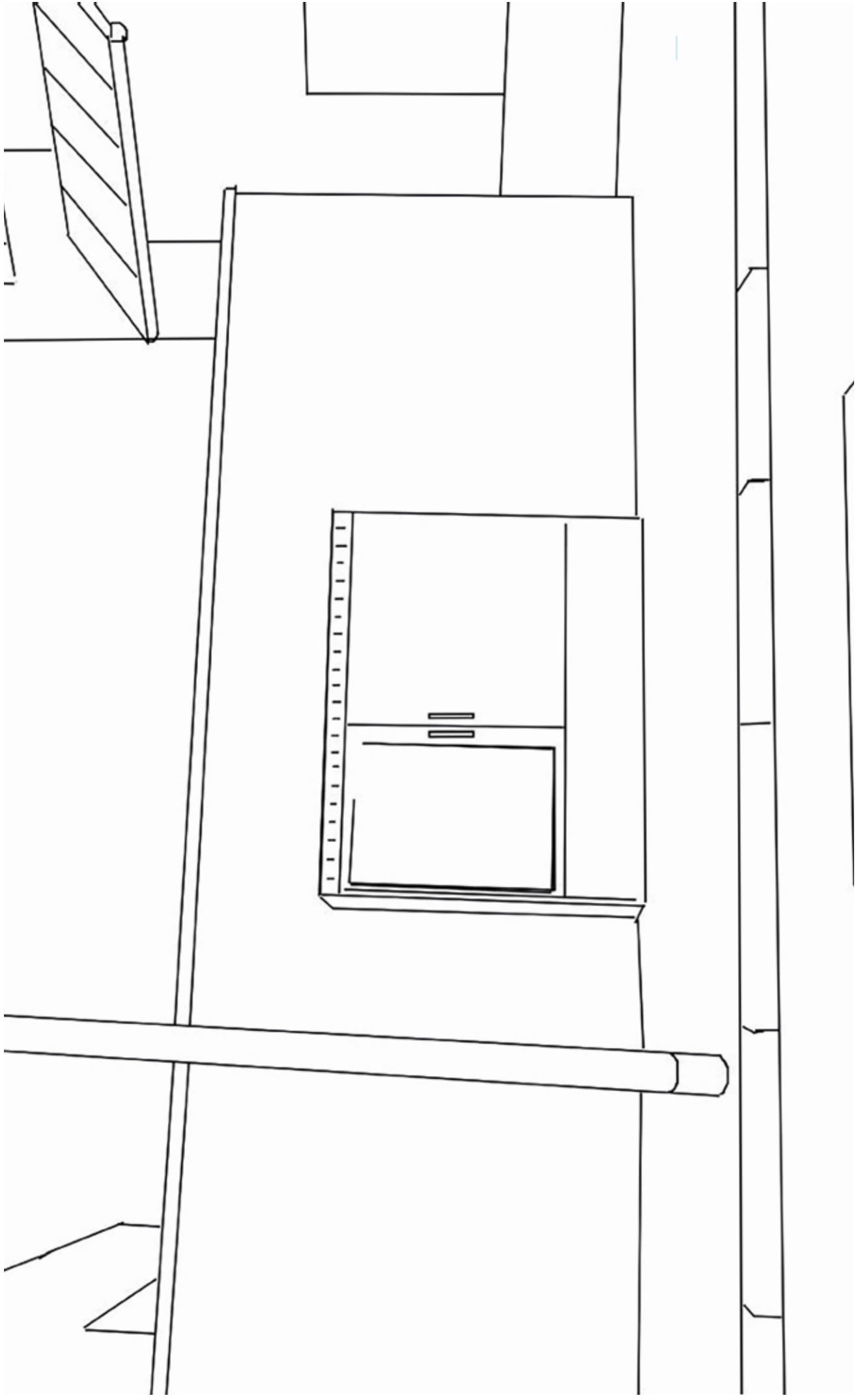


Herbert Pauls
Ratsmitglied der Stadt
Mönchengladbach,
Förderverein Jugendclubhaus
Telefon: 0160 795 24 56



Reinhold Schiffers
Ratsmitglied der Stadt
Mönchengladbach,
Anwohner Hehner Straße
Telefon: 0179 594 21 78

**Wir möchten die Verteilerkästen im Westend gemeinsam bunt gestalten!
Hier kannst du einen Kasten ganz nach deinen Wünschen gestalten.**



Tässchen Kaffee?

„Das Westend“ lädt auf die erste Tasse Kaffee des Tages ein!

Austausch und Zusammenkommen beim
„Café für ALLE“



Wann?

Montag bis Freitag, 8:00 - 9.30 Uhr

Wo?

Gemeinschaftszentrum
"Das Westend"
Alexianerstraße 6
41061 Mönchengladbach

